

Deutsch-Aserbaidsschanisches Dialogforum

“Aserbaidsschans europäischer Weg:
Fortschritte und Potentiale“



2013



Deutsch-Aserbaidsschanisches Dialogforum:

“Aserbaidsschans europäischer Weg: Fortschritte und Potentiale”

In einer zweitägigen Konferenz haben sich aserbaidsschanische und deutsche Vertreter aus Politik, Think Tanks und Zivilgesellschaft intensiv über Themen gemeinsamen Interesses ausgetauscht. Dazu gehörten neben der Östlichen Partnerschaft, sicherheitspolitische Herausforderungen in der Region sowie wirtschaftliche Kooperationspotentiale und –möglichkeiten. Die Konferenz war als deutsch-aserbaidsschanisches Forum konzipiert und ermöglichte einen vertrauensvollen Dialog auf bilateraler Ebene. Die deutschen Vertreter aus dem Europäischen Parlament, dem Bundestag und aus Wirtschaftsverbänden hatten die Möglichkeit zu einem Austausch mit Gesprächspartnern aus der aserbaidsschanischen Regierung und Zivilgesellschaft. Die deutsche Delegation hatte ebenfalls die Gelegenheit am Rande der Veranstaltung politische Gespräche zu führen. Dazu gehörten Außenminister Elmar Mammadyarov sowie Industrieminister Natig Aliyev und stellvertretender Parlamentssprecher Ziyafet Asgarov.

Ali Hasanov, Abteilungsleiter im Präsidialamt der Republik Aserbaidsschan, eröffnete die Konferenz mit einer eindeutigen Bekennung Aserbaidsschans zur Westorientierung. Er betonte, dass Aserbaidsschan seine Zukunft in Europa sieht und eine gesellschaftlich-politische Integration anstrebt. Jens Paulus, Abteilungsleiter bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin, würdigte die weitreichenden Entscheidungen strategischer und energiepolitischer Art, die Aserbaidsschan seit der Unabhängigkeit getroffen hat. Sowohl beim Ausbau der Lieferwege für Öl und Gas nach Westen als auch bei der politischen Westorientierung, wie Aufbau des Rechtsstaats, Demokratisierung, Gewährung von Menschenrechten, unterstützte Deutschland Aserbaidsschan uneingeschränkt. In der Botschaft des Chargé D'affaires Wolfgang Mössinger hieß es: “Aserbaidsschans europäischer Weg war keine Zwangsläufigkeit. Die Entscheidung, den Weg nach Europa zu suchen und die geographische und kulturelle Brückenfunktion bewusst und aktiv wahrzunehmen, entsprang einem klaren Willen, die staatliche Unabhängigkeit zu nutzen, um sich unumkehrbar der direkten Kooperation mit Europa zu verschreiben.”

Mit diesen Statements wurde bereits im Eröffnungsteil der Konferenz die Grundlage für die weitere Diskussion gelegt. Die europäische Ausrichtung Aserbaidsschans liegt im beiderseitigen Interesse. Dabei handelt es sich nicht um eine Selbstverständlichkeit, denn die aserbaidsschanische Grundsatzentscheidung sich an Europa zu orientieren ist mit Herausforderungen verbunden. Daher verdient Aserbaidsschan auf seinem Weg Richtung Europa Unterstützung.

Panel I: Aserbaidsschan und die Östliche Partnerschaft: Eine politische und wirtschaftliche Partnerschaft

Friedhelm Ost, Staatssekretär a.D. und Dr. Ingo Friedrich, Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats diskutierten mit Mitgliedern der aserbaidsschanischen Delegation in der parlamentarischen Versammlung Euronest, Azay Guliyev und Asim Mollazade, die Errungenschaften aber auch Herausforderungen vor dem anstehenden Gipfel der Östlichen Partnerschaft in Vilnius im November 2013

Unter den deutschen Panellisten gab es Einvernehmen über die enorme wirtschaftliche Entwicklung Aserbaidsschans in den letzten Jahren und die Bedeutung des muslimischen Landes mit einem laizistischen Gesellschaftsmodell für die regionale Stabilität. Dies trage ebenfalls den Interessen der EU im Bereich Energie, wirtschaftliche Entwicklung und Sicherheit in der Region bei. Zu den positiven Ergebnissen der europäischen Ausrichtung der Außen- und Wirtschaftspolitik gehöre nicht nur der enorme und bemerkenswerte Aufschwung, den Aserbaidsschan seit dem Bau der Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline aufgrund seines Ressourcenreichtums erreichen konnte, sondern zeigt sich auch in Verbesserungen der Infrastruktur. Weiterer Handlungsbedarf wurde in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Landwirtschaft gefordert.



Während des Panels wurde betont, dass sich Aserbaidsschan mit seiner Annäherung an die EU nicht nur in eine Interessengemeinschaft, sondern auch in eine Wertegemeinschaft einfügt. Deutschland begleite im Rahmen der Östlichen Partnerschaft und der Verhandlungen zum Assoziierungsabkommen die aserbaidsschanischen Reformbemühungen. Gleichzeitig wurde auf den Bedarf und auf weitere Verbesserungen – wie im Fort-

schrittsbericht der EU-Kommission vorgeschlagen - in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, insbesondere bei der Gewährleistung der Grund- und Menschenrechte sowie der Unabhängigkeit der Justiz, Demokratisierung und Medienfreiheit hingewiesen.

Von deutscher Seite wurde angeregt, dass Aserbaidsschan und Deutschland sowie Aserbaidsschan und die Europäische Union gemeinsame Interessen verfolgen können, die für beide Seiten von Bedeutung sind. Der Vorschlag einer „Partnerschaft für Modernisierung“ von EU-

Kommissar Füle liefere hierfür eine gute Grundlage auch für den Ausbau gemeinsamer Wertvorstellungen.

Panel II: Regionale Sicherheitsstrukturen und Herausforderungen: Aserbaidischans strategische Rolle

Elmar Brok MdEP, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Europäischen Parlament analysierte mit seinen aserbaidischanschen Kollegen Prof. Samed Seyidov, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Leiter der aserbaidischanschen Delegation im Europarat und Abgeordneter Rasim Musabayov die strategische Rolle Aserbaidischans in den regionalen Sicherheitsstrukturen.

Als strategisch bedeutende Drehscheibe für Produktion, Transport und Konsum von Energie, aber auch aufgrund ökonomischer und neuer geo- und sicherheitspolitischer Bedingungen kommt Aserbaidischans eine zentrale Rolle für die Sicherung von Stabilität und Frieden in der Region zu. Dieser allgemeinen Feststellung folgte eine intensive Debatte über regionale Sicherheitsstrukturen, Herausforderungen, Handlungsmöglichkeiten und Einfluss externer Akteure.



In seinem Diskussionsbeitrag betonte Elmar Brok, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Europäischen Parlaments, dass es für die Europäische Union von großem Interesse ist, die Abhängigkeit vom russischen Gas abzubauen. Dabei ging er intensiv auf die Rolle und Bedeutung der EU als „Verbrauchermacht“ ein. Wichtig war es Brok, dass ein strategisches Partnerschaftsab-

kommen im Entwurf vorliegt, d.h. der Wille zu einer Annäherung zwischen der Europäischen Union und Aserbaidischans vorhanden ist. Aserbaidischans sei für Deutschland und Europa nicht nur deshalb wichtig, weil es ein wichtiger Energieproduzent ist, sondern auch deshalb, weil Aserbaidischans im Kern der sicherheitspolitisch instabilsten Region des euroatlantischen Raumes liegt. Die innen- und außenpolitische Entwicklung Aserbaidischans hat damit nicht nur Folgewirkungen für die regionale Sicherheit. Für Brok sind innenpolitische Entwicklungen ebenso relevant für Sicherheit und Stabilität wie klassische außen- und sicherheitspolitische Herausforderungen.



Von aserbaidischen Rednern und Diskutanten wurde mit Nachdruck eine größere Rolle Deutschlands und der EU in der Lösung des Bergkarabach Konflikts gefordert. Kritisch angemerkt wurde, dass keine der europäischen Initiativen einschließlich der Östlichen Partnerschaft in Richtung Südkaukasus eine klare Perspektive für eine Konfliktbearbeitung beinhaltet.

Panel III: Aserbaidischans wirtschaftliche Entwicklung und Kooperationspotenziale

Erich G. Fritz MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschuss, Rafiga Huseynzade, Vizepräsidentin von SOCAR, Prof. Adalet Muradov, Ministerium für Wirtschaftliche Entwicklung der Republik Aserbaidischan und Florian Schröder, Geschäftsführender Vorstand der Deutsch-Aserbaidischans Auslandshandelskammer diskutierten gemeinsam über Potenziale für den Ausbau der bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen.



Das dritte Panel widmete sich der Rolle Aserbaidischans als Schlüssel für deutsche und europäische Energiesicherheit und -diversifizierung sowie Möglichkeiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit im Bereich Erneuerbare Energien, innovative Industrien, Chemie, Tourismus und Landwirtschaft. Für Deutschland ist Aserbaidischan der wichtigste Wirtschaftspartner im Kaukasus und von strategischer Bedeutung für eine von Russland unabhängige Energieversorgung. Aserbaidischan seinerseits sieht in Deutschland einen seiner wichtigsten Partner in Westeuropa.

Die Panellisten fassten den Beitrag Deutschlands zur Aserbaidischans Entwicklung wie folgt zusammen: Zum Aufbau des Landes hat Deutschland mit seiner wirtschaftlichen Zusammenarbeit bisher mit ca. 673 Mio. € beigetragen. Deutschland unterstützt darüber hinaus gemeinsam mit europäischen Partnern Initiativen zur Diversifizierung der aserbaidischanschen Wirtschaft. Die Schwerpunkte fügen sich in das Konzept der aserbaidischanschen Regierung: Förderung der Privatwirtschaft, insbesondere auch der Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, sowie Reform des Justizwesens. Es wurde festgestellt, dass die Volkswirtschaften Aserbaidischans und Deutschlands in einer fast idealen Weise komplementär sind. Dem Energiereichtum Aserbaidischans entspreche die Fähigkeit der deutschen Industrie, einen wichtigen Beitrag zur Diversifizierung der aserbaidischanschen Wirtschaft zu leisten, dem wichtigsten Ziel der Regierung, wie es in der Vision 2020 formuliert worden ist. Dazu trage Deutschland ebenfalls mit der Gründung der bilateralen Auslandshandelskammer bei. Im GUS-Raum handelt es sich dabei nach Russland um die zweite Auslandshandelskammer.



Darüber hinaus wurden Investitionsbedingungen intensiv diskutiert. Dabei ging Erich Fritz MdB ausführlich auf die Bedeutung der rechtlichen Rahmenbedingungen für ausländische Investoren ein und regte weitere Reformen zur Verbesserung des Investitionsklimas an.

Panel IV: Aserbaidischansch-deutsche Partnerschaft: Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Im abschließenden Panel brachten Farhad Mammadov, Direktor, Zentrum für strategische Forschung und Abgeordneter Rovshan Rzayev die Erwartungen mit Blick auf außen- und sicherheitspolitische Dimensionen Deutschlands zur Sprache. Das Panel diente jedoch vornehmlich dazu, Schlussfolgerungen der Konferenz zusammenzufassen und Handlungsempfehlungen zu formulieren. Konkrete Vorschläge zur Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit bezogen sich insbesondere auf die Bereiche Ausbildung, EU-Assoziierungsabkommen, Diversifizierung der Wirtschaft und Konfliktlösung.

„Eurasien: Fortschritte und Potentiale“

25. Mai 2013



Während der Paneldiskussionen aber auch in den Gesprächen am Rande der Veranstaltung hat sich gezeigt, dass ein großer Bedarf an Diskussion und Austausch zwischen Deutschland und Aserbaidschan besteht. Die Konferenz, die als bilaterales Dialogforum diente, füllte aus der Sicht aller beteiligten Institutionen eine wichtige Lücke. Es existieren nämlich keine Foren für einen regelmäßigen und entsprechend auch vertieften politischen Dia-

log zwischen Aserbaidschan und Deutschland. Auf der Grundlage eines vertrauensvollen Dialoges sollen in Zukunft die bilateralen Beziehungen weiter ausgebaut werden. Vor diesem Hintergrund wurde angeregt den begonnen Dialog fortzuführen und die Kooperation zu Themen gemeinsamen Interesses auszubauen.

Deutsch-Aserbaidsschanisches Dialogforum:

Aserbaidsschans europäischer Weg: Fortschritte und Potentiale

Rednerübersicht

Dr. Canan Atilgan, Leiterin des Regionalprogramms Südkaukasus, Konrad-Adenauer-Stiftung

Elmar Brok MdEP Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Europäischen Parlament

Dr. Ingo Friedrich Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats, Vizepräsident des Europäischen Parlamentes a.D.

Erich G. Fritz MdB Mitglied des Auswärtigen Ausschuss

Azay Guliyev Mitglied der aserbaidsschanischen Nationalversammlung, Mitglied der aserbaidsschanischen Delegation der PA Euronest

Ali Hasanov, Abteilungsleiter im Präsidialamt der Republik Aserbaidsschan

Rafiga Huseynzade, Vizepräsidentin von SOCAR

Farhad Mammadov Direktor, Zentrum für strategische Forschung

Asim Mollazade Mitglied der aserbaidsschanischen Nationalversammlung, Mitglied der aserbaidsschanischen Delegation der PA Euronest

Wolfgang Mössinger Ständiger Vertreter, Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Baku/Aserbaidsschan

Prof. Adalet Muradov Abteilungsleiter für Wirtschaftspolitik, Ministerium für Wirtschaftliche Entwicklung der Republik Aserbaidsschan

Rasim Musabayov Mitglied der aserbaidsschanischen Nationalversammlung

Friedhelm Ost – Staatssekretär a.D

Jens Paulus Abteilungsleiter Europa / Nordamerika, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

Rovshan Rzayev Abgeordneter der aserbaidsschanischen Nationalversammlung, Mitglied der aserbaidsschanisch-deutschen Parlamentariergruppe

Prof. Samed Seyidov Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Leiter der aserbaidsschanischen Delegation im Europarat

Florian Schröder Geschäftsführender Vorstand der Deutsch-Aserbaidsschanischen Auslandshandelskammer



KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Regional Program Political
Dialogue South Caucasus


Tel.: +995 32 2 45 91 11

Fax: +995 32 2 24 01 03

E-Mail: info.georgien@kas.de

E.Akhvledianis Agmarti 9a
0103 Tbilisi
Georgia

<http://www.kas.de/suedkaukasus/>



© Giorgi Butikashvili